



Universität Bonn
Poppelsdorfer Allee 15
53115 Bonn
Fon: + 49 (0) 2 28 - 73 48 35
Fax: + 49 (0) 2 28 - 73 48 40
www.cews.org
cews-info@cews.uni-bonn.de

Kompetenzzentrum Frauen in Wissenschaft und Forschung
Center of Excellence Women and Science

CEWS - Newsletter Nr. 32/ 2005 - 31. Januar 2005

Das Kompetenzzentrum wird gefördert vom
Bundesministerium für Bildung und
Forschung.

▶▶ 1 Neues aus dem CEWS

1.1 cews.Beiträge No. 3 erschienen

▶▶ 2. Wissenschaftspolitik

- 2.1 Das Einsteinjahr 2005
- 2.2 DFG bietet Informationen zum Thema "Chancengleichheit" an
- 2.3 KMK setzt Qualitätsentwicklung in Schule und Hochschule konsequent fort
- 2.4 Die virtuelle Ausstellung des deutschen Forschungsdialogs Futur ist online

▶▶ 3. Gleichstellungspolitik

- 3.1 Frauen in Führungspositionen der Wissenschaft
- 3.2 Hoher Frauenanteil bei den Erwerbstätigen
- 3.3 Arbeitshilfen der Bundesregierung zur Anwendung von Gender Mainstreaming
- 3.4 Aufruf zum Girls' Day
- 3.5 10 Jahre Weltfrauenkonferenz von Peking

▶▶ 4. Hochschulen

- 4.1 Urteil des Bundesverfassungsgerichts zu Studiengebühren
- 4.2 HRK: Rechtsunsicherheit für Juniorprofessuren und befristet Beschäftigte beseitigt
- 4.3 Stifterverband appelliert an Politik, Föderalismusreform abzuschließen
- 4.4 Initiative Familienfreundliches HRG
- 4.5 Wissenschaftliche Kommission Niedersachsen: Leitlinien für qualitätsorientierte Berufungspolitik
- 4.6 Akkreditierung von Studiengängen
- 4.7 Berufskompetenz soll für Hochschulstudium genutzt werden

▶▶ 5. Europa und Internationales

5.1 Österreich verbessert Bedingungen für Wissenschaftlerinnen und Studentinnen

▶▶ 6. Frauen- und Genderforschung

6.1 Neues Marburger Graduiertenkolleg zu Geschlechterverhältnissen

▶▶ 7. Stiftungen, Preise, Förderungsmöglichkeiten, Ausschreibungstermine

- 7.1 Rene-Descartes-Preis
- 7.2 Krupp-Stiftung verdoppelt Preissumme für junge HochschullehrerInnen auf eine Million Euro
- 7.3 Wissenschaftspreis des Deutschen Ärztinnenbundes
- 7.4 Philipp-Reis-Preis 2005
- 7.5 Mestemacher Preis "Managerin des Jahres"
- 7.6 Nachwuchspreis des Journalistinnenbundes 2005
- 7.7 Call for independent experts for eTEN 2005-2006
- 7.8 Neue Stipendien für Nachwuchs-Arbeitsmarktforscher/innen
- 7.9 Eliteförderung Sachsen (ELISA) bringt Medizin-Studentinnen auf Karrierekurs
- 7.10 Berliner Mentoring-Programm ProFiL geht in die zweite Runde
- 7.11 Mentoring-Programm für den weiblichen Führungsnachwuchs

8. Ehrungen

- 8.1 Forscherin der Universität Leipzig mit hochdotiertem BMBF-Förderpreis ausgezeichnet
- 8.2 Philip Morris Forschungspreis 2005
- 8.3 Prof. Dr. Eileen Maria Schuller erhält Forschungspreis der Alexander von Humboldt-Stiftung
- 8.4 Chemikerinnen erhalten hohe Auszeichnungen
- 8.5 Johanna Kootz erhält hoch dotierten Brentano-Preis
- 8.6 Wirtschaftsinformatiker mit dem Frauenförderpreis der Universität Münster ausgezeichnet

9. Seminare, Tagungen, Weiterbildung

- 9.1 Weiterbildungskurs Genderkompetenz und Gender Mainstreaming
- 9.2 Gratis graduieren für Frauen

Termine

Zitat des Monats

Neuerscheinungen

Impressum

INHALT

1. Neues aus dem CEWS

cews.Beiträge No. 3 erschienen

Der Band „Erfolg und Wirksamkeit von Gleichstellungsmaßnahmen an Hochschulen“ ist in der Reihe "cews. Beiträge Frauen in Wissenschaft und Forschung“ im Kleine-Verlag Bielefeld erschienen.

Gleichstellungsmaßnahmen sind seit 15 Jahren Bestandteil der Reformbestrebungen an Hochschulen. Vor allem die von Bund und Ländern gemeinsam getragenen Hochschulsonderprogramme und seit 2001 das Hochschul- und Wissenschaftsprogramm stellen die finanziellen Ressourcen für qualifizierungsbezogene Maßnahmen, Projekte zur Erhöhung des Studentinnenanteils in naturwissenschaftlich-technischen Studiengängen und Maßnahmen zur Etablierung der Frauen- und Geschlechterforschung zur Verfügung. In der Schweiz soll das Bundesprogramm Chancengleichheit den Frauenanteil an den Professuren bis 2006 verdoppeln.

Evaluationen sollen die Qualität dieser Gleichstellungspolitik sichern und zugleich notwendige Anpassungen und Veränderungen aufzeigen. Eine Diskussion über die Evaluation von Gleichstellungsmaßnahmen an Hochschulen fehlt jedoch bisher ebenso wie eine Zusammenschau unterschiedlicher Evaluationsstudien.

Diese Lücke schließt der Band „Erfolg und Wirksamkeit von Gleichstellungsmaßnahmen an Hochschulen“. Vorgestellt werden Evaluationsstudien zu Maßnahmen und Programmen einzelner Bundesländer und Hochschulen sowie zu den Modulen des Bundesprogramms Chancengleichheit der Schweiz. Diese Studien werden ergänzt durch einen Überblick über die Entwicklung gleichstellungspolitischer Programme in Deutschland und durch einen rechtsphilosophischen Beitrag zum Thema Frauenförderung und Gerechtigkeit. Ein Literaturüberblick rundet die Zusammenstellung von Evaluationsstudien ab.

Der Band richtet sich an Akteure und Akteurinnen in den Hochschulen, Ministerien und der Politik, die fundierte Informationen und Diskussionen zu den Erfolgen gleichstellungspolitischer Maßnahmen in Wissenschaft und Forschung suchen.

Erfolg und Wirksamkeit von Gleichstellungsmaßnahmen an Hochschulen / Hrsg. Andrea Löther
1. Aufl. - Bielefeld : Kleine Verlag GmbH, 2004. - 264S.
ISBN 3-89370-399-3
Pb. : EUR 22.40



2. Wissenschaftspolitik

2.1 Das Einsteinjahr 2005

Deutschland feiert 2005 das Einsteinjahr, eine gemeinsame Initiative von Bundesregierung, Wissenschaft, Wirtschaft und Kultur, die "Lust auf Zukunft machen" soll. Anlass ist der 100. Geburtstag der Relativitätstheorie und auch der 50. Todestag Albert Einsteins. "Einsteins Erben" sollen für wissenschaftliche Themen und Forschung begeistert werden. Gemeinsam ist allen bisher angekündigten Veranstaltungen in diesem Rahmen, dass sie eine Genderperspektive durchgängig vermissen lassen, dies gilt auch für die offizielle Homepage zum Einstein-Jahr, Einsteins Erben scheinen also doch eher männlich zu sein. Erstmals steht mit Albert Einstein eine Person im Mittelpunkt des Wissenschaftsjahres, deshalb soll neben der genialen wissenschaftlichen Leistung und ihrer Bedeutung für die moderne Welt die Beschäftigung mit dem Menschen Einstein, dem Physiker, dem jüdischen Weltbürger, dem Pazifisten stehen. "Vor allem sein Nonkonformismus soll im Einsteinjahr Vorbild sein". Der Mensch Einstein eignet sich allerdings nach dem was wir heute wissen in seinen Rollen als (Ehe-) Mann, Vater und Teil eines wissenschaftlich gemeinsam arbeitenden Paares nicht uneingeschränkt als Vorbild, sein vorbildhafter Nonkonformismus bezog sich auf andere Lebensbereiche als die genannten, in denen er sich ganz als Mann seiner Zeit erwies.

In den offiziellen Darstellungen zum "Wunderjahr 1905" taucht die unsichtbare Frau hinter Einstein - Mileva Einstein-Maric (1875 - 1948) - oft gar nicht oder seit den 1990er Jahren am Rande auf, nachdem auf einem Kongress in New Orleans die Debatte entbrannte, ob die revolutionären Physik-Theorien des jungen Einstein, veröffentlicht in fünf Artikeln im Jahr 1905, nicht im Grunde genommen beiden Ehepartnern zugeschrieben werden müssten. Die diesbezügliche Internet Recherche erbringt inzwischen genügend wissenschaftshistorisches Material zum gemeinsamen Forschen und Leben der beiden Ehepartner, der Streit über den Anteil von Mileva Einstein-Maric an der Entstehung der Relativitätstheorie hält an.

Im Ergebnis war eine gemeinsame wissenschaftliche Karriere, die Anerkennung und Sichtbarmachung der Leistungen der Maric und in der Konsequenz der Nobelpreis für beide offenbar genauso wenig möglich wie ein gemeinsames Familienleben mit den Kindern, welches schon seit 1912 auf Betreiben Albert Einsteins hin längere Zeit beendet war. 1914 folgt Einstein dem Ruf der Berliner Universität und übersiedelt mit seiner Familie nach Berlin, bald darauf trennen sich die beiden, Maric geht mit ihren beiden Söhnen zurück nach Zürich. 1919 wird die Ehe geschieden, als Einstein 1921 den Nobelpreis für Physik erhält, überlässt er seiner geschiedenen Frau die Zinsen, nicht, wie bei der Scheidung vereinbart, das gesamte Preisgeld. Mit ihren Söhnen lebt Maric in Zürich in bescheidenen Verhältnissen und stirbt 1948, ihr Grab wurde bald eingeebnet und die Frau hinter Einstein bis heute vergessen.

Literaturhinweis: Trbuhovic'-Gjuric, Desanka , Im Schatten Albert Einsteins. Das tragische Leben der Mileva Einstein-Maric', Haupt: Bern; Stuttgart; Wien, 1993 (ISBN 3-258-04700-6), 19,90 Euro

Weitere Informationen zu Mileva Einstein-Maric:

<http://www.heise.de/tp/r4/artikel/18/18196/1.html>
<http://www.meinhard.privat.t-online.de/frauen/einstein.html>
<http://www.fh-coburg.de/2725.html>
<http://www.rli.at/Seiten/kooperat/maric1.htm>
<http://www.politikforum.de/forum/archive/22/2002/11/3/22943>
<http://www.pbs.org/opb/einsteinswife/>
<http://www.oliver-faulhaber.de/einstein/eltern.htm>

Weitere Informationen auf den Internet-Seiten des BMBF:

<http://www.bmbf.de/de/3056.php>

<http://www.einsteinjahr.de>

2.2 DFG bietet Informationen zum Thema "Chancengleichheit" an

Die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) hat ihre Homepage um gebündelte Informationen zum Thema Chancengleichheit ergänzt. Das Informationspaket bietet Hintergründe, Zahlen und Fakten zur Chancengleichheit in der Wissenschaftsförderung durch die DFG.

Weitere Informationen:

http://www.dfg.de/wissenschaftliche_karriere/chancengleichheit/index.html

2.3 KMK setzt Qualitätsentwicklung in Schule und Hochschule konsequent fort

Präsidenschaftsübergabe an brandenburgische Wissenschaftsministerin Prof. Dr. Johanna Wanka

Die Qualitätsentwicklung in Schule und Hochschule wird auch 2005 im Mittelpunkt der Arbeit der Kultusministerkonferenz stehen. Die neue Präsidentin der Kultusministerkonferenz, die brandenburgische Ministerin für Wissenschaft, Forschung und Kultur, Johanna Wanka, stellte am 17. Januar 2005 in Berlin die Themenschwerpunkte des Präsidenschaftsjahres 2005 vor.

Johanna Wanka betonte, dass die Kultusministerkonferenz im Laufe des Jahres 2005 ein Gesamtkonzept zur Qualitätssicherung im Hochschulbereich und für die Forschung vorlegen werde. Mit der zunehmenden Diversifizierung der Studienangebote der Hochschulen und der Einführung der neuen Studienstruktur mit Bachelor- und Masterstudiengängen kommt der Qualitätssicherung und -entwicklung im Bereich der Hochschulausbildung steigende Bedeutung zu. Dies betrifft sowohl die hochschulinterne Evaluation der Studienangebote als auch die Verfahren der länder- und hochschulübergreifenden Akkreditierung der Studiengänge. Ausgehend von einer Bestandsaufnahme der existierenden Instrumente der Qualitätssicherung sollen die Stärken und Schwächen des bisherigen Systems analysiert und Vorschläge für dessen Weiterentwicklung erarbeitet werden. Desgleichen sollen die Instrumente zur Feststellung der Qualität der Hochschulforschung analysiert und weiterentwickelt werden.

Weitere Informationen:

<http://www.kmk.org./aktuell/home.htm?pm>

2.4 Die virtuelle Ausstellung des deutschen Forschungsdialogs Futur ist online

Alle Interessierten können sich jetzt an der Diskussion beteiligen, welche Themen in der deutschen Forschungspolitik zukünftig eine Rolle spielen sollen. Das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) hat dazu Ende Dezember 2004 eine neue Internetplattform freigeschaltet. Das "Panorama der Zukunftsfragen" liefert keine fertigen Antworten, sondern greift absehbare Trends auf, benennt Chancen und beschreibt Lösungsansätze für die Herausforderungen von morgen und fordert zum aktiven Dialog auf. Eine virtuelle Ausstellung lädt dazu ein, die vorgestellten Themen zu kommentieren und zu bewerten. Diese Kommentare fließen in die weitere Arbeit von Futur und die kontinuierliche Erweiterung des Panoramas der Zukunftsfragen ein.

Die User haben mit Hilfe der Internetplattform die Möglichkeit, mit dem BMBF in einen Dialog über Fragen zu treten, die auch nach ihrer Meinung die Forschungspolitik der nächsten 20 Jahre

bestimmen werden und unser Leben gravierend verändern.

Weitere Informationen zur Internetplattform:

<http://www.bmbf.de/press/1352.php>



3. Gleichstellungspolitik

3.1 Frauen in Führungspositionen der Wissenschaft

Die Bund-Länder-Kommission für Bildungsplanung und Forschungsförderung (BLK) hat am 17. Januar 2005 die "Achte Fortschreibung des Datenmaterials zu Frauen in Führungspositionen an Hochschulen und außerhochschulischen Forschungseinrichtungen" vorgelegt.

Der Darstellung liegen Daten aus den Jahren 2002 und 2003 für die verschiedenen Qualifikationsstufen und beruflichen Positionen in Hochschulen und außerhochschulischen Forschungseinrichtungen zugrunde; sie ist bis auf die Ebene der Fächergruppen differenziert. Die Untersuchung zeigt, dass der Trend der Vorjahre sich fortsetzt: Der Anteil von Frauen unter Promovierten, Habilitierten und in Führungspositionen Berufenen steigt - langsam, aber stetig.

Die BLK befasst sich seit mehr als 15 Jahren mit dem Thema "Förderung der Chancengleichheit für Frauen in der Wissenschaft". Dieses beständige "Dranbleiben" hat mit dazu geführt, dass das Erfordernis, Frauen und Männern gleichen Zugang zu Bildung, Qualifikation und beruflichen Positionen zu ermöglichen, gesellschaftlich erkannt und akzeptiert ist und in allen Bereichen zunehmend Maßnahmen entwickelt und angewendet werden, die zu einem Abbau der Unterrepräsentation von Frauen im Wissenschaftsbereich führen.

Vieles ist schon erreicht, etwa ein beträchtlicher Zuwachs des Anteils von Frauen an den verschiedenen akademischen Qualifikationsstufen und die vermehrte Berufung von Frauen in Leitungspositionen an Hochschulen und außerhochschulischen Forschungseinrichtungen. Gleichwohl: eine dem Bevölkerungsverhältnis entsprechende Beteiligung von Frauen und Männern an Bildung, Qualifikation und beruflichen Führungspositionen in der Wissenschaft und vor allem der umfassende Bewusstseinswandel bei allen an Bildung, Wissenschaft und Verwaltung von Bildung und Wissenschaft Beteiligten ist noch nicht erreicht. Bund und Länder werden deshalb ihre Bemühungen fortsetzen.

Weitere Informationen, sowie Möglichkeit zum Download oder Bestellung:

http://www.blk-bonn.de/pressemitteilungen/presse2005_01.htm

3.2 Hoher Frauenanteil bei den Erwerbstätigen

Die Erwerbstätigkeit von Frauen und Männern verlief im vergangenen Jahr unterschiedlich. Nach vorläufigen Berechnungen des Statistischen Bundesamtes waren im Durchschnitt des Jahres 2004 von den rund 38,4 Mill. Erwerbstätigen in Deutschland 18,1 Mill. oder 47,1% Frauen. Verglichen mit dem Durchschnitt des Jahres 2003 erhöhte sich die Zahl der erwerbstätigen Frauen um 193 000 Personen (+ 1,1%). Die Beschäftigung der Männer dagegen verringerte sich im gleichen Zeitraum um 65 000 Personen (- 0,3%). Der Frauenanteil an allen Erwerbstätigen erhöhte sich damit gegenüber dem Jahr 2003 um 0,4 Prozentpunkte.

Begünstigt wurde die Entwicklung der Erwerbstätigkeit von Frauen auch im Jahr 2004 insbesondere durch die strukturelle Verschiebung hin zu den Dienstleistungsbereichen, welche

einen vergleichsweise hohen Frauenanteil an den Erwerbstätigen aufweisen. Dazu beigetragen hat u.a. die Ausweitung der geringfügigen Beschäftigung (Minijobs), da derartige Beschäftigungsformen verstärkt in den Dienstleistungsbereichen nachgefragt und von Frauen ausgeübt werden. Dagegen nahm die Erwerbstätigkeit in Wirtschaftsbereichen mit traditionell hohen Männeranteilen ab.

Weitere Informationen:

<http://www.destatis.de/presse/deutsch/pm2005/p0290031.htm>

3.3 Arbeitshilfen der Bundesregierung zur Anwendung von Gender Mainstreaming

Für die wesentlichen Bereiche des Verwaltungshandelns der Bundesregierung (Rechtsetzung / Gesetzesfolgenabschätzung, Forschungsvorhaben, Öffentlichkeitsarbeit und Berichtswesen) liegen Arbeitshilfen zur Anwendung von Gender Mainstreaming vor. Sie wurden in allen Bundesministerien eingeführt. Die Arbeitshilfen sollen die gesetzliche Pflicht aus § 2 der Gemeinsamen Geschäftsordnung der Bundesministerien, bei allen Verwaltungsangelegenheiten auf eine durchgängige Differenzierung zwischen den Geschlechtern und Gleichstellungsorientierung zu achten, konkretisieren und die praktische Anwendung von Gender Mainstreaming erleichtern.

Weitere Informationen:

<http://www.gender-mainstreaming.net/gm/arbeitshilfen.html>

3.4 Aufruf zum Girls' Day

Der Girls´Day - Mädchen-Zukunftstag geht in die fünfte Runde. Am 28. April 2005 werden vor allem technische Unternehmen, Betriebe mit technischen Abteilungen und Ausbildungen, Hochschulen und Forschungszentren wieder ihre Türen für Schülerinnen der Klassen 5 bis 10 öffnen. In Werkstätten, Büros, Laboren und Redaktionsräumen bietet sich eine hervorragende Gelegenheit für Mädchen, Einblick in die Praxis verschiedenster Bereiche der Arbeitswelt zu gewinnen und Kontakte herzustellen.

Weitere Informationen:

<http://www.girls-day.de/>

3.5 Zehn Jahre Weltfrauenkonferenz von Peking

Knapp 10 Jahre nach der Weltfrauenkonferenz von Peking haben die Vorbereitungen für die Nachfolgekonferenz im Jahr 2005 begonnen.

Im Dezember 2004 tagte die erste europäische Vorbereitungskonferenz in Genf. Auch zahlreiche Frauenorganisationen in Deutschland ziehen derzeit über die Verwirklichung gesteckter Ziele Bilanz. Acht Frauen- und Umweltorganisationen fordern in einer gemeinsamen Stellungnahme die Bundesregierung auf, weitere Schritte zur Umsetzung der Pekinger Aktionsplattform zu unternehmen.

Insgesamt hat sich die Situation für Frauen seit der 4. UN-Weltfrauenkonferenz 1995 nicht wesentlich verbessert, sondern in vielen Bereichen weltweit eher verschärft. Die Vereinten Nationen werden im März 2005 auf der Sitzung der "Commission on the Status of Women" die Umsetzung der Aktionsplattform offiziell bilanzieren.

Die 10seitige Stellungnahme kann im Internet heruntergeladen werden:
http://www.genanet.de/uploads/media/Stellungnahme_Kap__K.pdf

Kontakt: Anja Becker, genanet - Leitstelle Geschlechtergerechtigkeit und Nachhaltigkeit, LIFE e.V.,
Hohenstaufenstr. 8, 60327 Frankfurt/M., Tel. 069-740757, E-Mail:leitstelle@genanet.de, <http://www.genanet.de>

Beijing+10 Knowledge Portal

Vinnoforum and Q Web-Women's Empowerment Base have created the "Beijing+10 Knowledge Portal", which contains conceptual and as practical information and resources on activities, seminars, on-line discussions and meetings related to the Beijing +10 process - at global, regional, national as well as local level. The portal is divided into five sections: Official documents, i.e. declarations and agreements that shape the work related to gender equality and sexual and reproductive health and rights; events and activities initiated by the United Nations including specialised Funds, Programmes and Agencies; materials developed by national governments that are related to the Beijing+10 process; information developed by Non-Governmental Organisations as well as further links and resources.

See: <http://www.qweb.kvinnoforum.se/Beijing+10/>
For more information, contact: beijing@kvinnoforum.se



4. Hochschulen

4.1 Urteil des Bundesverfassungsgerichts zu Studiengebühren

Regelung zum Studiengebührenverbot und zur Bildung verfasster Studierendenschaften mangels Gesetzgebungsrechts des Bundes nichtig.

Das Bundesverfassungsgericht erklärte das Verbot von Studiengebühren in Deutschland am 26. Januar 2005 als nicht mit dem Grundgesetz vereinbar und sprach den Ländern die Entscheidungskompetenz zu.

Weitere Informationen:

Bundesverfassungsgericht:

Entscheidung:
http://www.bverfg.de/entscheidungen/fs20050126_2bvf000103.html
Pressemitteilung :
<http://www.bundesverfassungsgericht.de/cgi-bin/link.pl?presse>

Stellungnahme des BMBF:

<http://www.bmbf.de/de/3547.php>

Weitere Stellungnahmen:

Stellungnahme des Deutschen Studentenwerks:

<http://www.studentenwerke.de/presse/2005/260105a.pdf>

Stellungnahme der Hochschulrektorenkonferenz:

http://www.hrk.de/95_2364.php

Stellungnahme des Stifterverbandes für die Deutsche Wissenschaft:

<http://www.stifterverband.de> (Medien)

Stellungnahme des CHE:

<http://www.che.de/news.php?id=285>

Aktueller CHE-Newsletter zum Thema:

<http://www.che.de/newsletter/newsletter.php>

Stellungnahme des Ministeriums für Wissenschaft und Forschung NRW:

http://www.wissenschaft.nrw.de/Presse/Pressemitteilungen/2005/pm_26_01_2005.html

Stellungnahme des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg:

http://www.mwk.bwl.de/Aktuelles/presse meld_02.html

Niedersächsisches Ministerium für Wissenschaft und Kultur:

http://www.mwk.niedersachsen.de/master/C7573462_N1206476_L20_D0_I731.html

Stellungnahme der Universität Bayern e.V.:

<http://idw-online.de/pages/de/news98384>

Stellungnahme der Sprecher der Unabhängigen Mittelbaukonvente

bayerischer Universitäten in Bayreuth, Regensburg und der TU-München:

<http://idw-online.de/pages/de/news98429>

Stellungnahme der Landesrektorenkonferenz, Baden-Württemberg:

<http://idw-online.de/pages/de/news98428>

Stellungnahme der Universität Würzburg:

<http://www.uni-wuerzburg.de/presse/mitteilungen/p05-007w.html#TOPPAGE>

Stellungnahme des Präsidenten der Universität Erfurt und

Vorsitzenden der Thüringer Hochschulrektorenkonferenz, Dr. Wolfgang Bergsdorf:

http://www.uni-erfurt.de/presse/archiv/pressemitteilungen/2005/doc/17_05.htm

Stellungnahme der Universität des Saarlandes:

<http://www.uni-saarland.de/de/medien/2005/01/1106749148>

Stellungnahme der Universität Wuppertal:

<http://www.presse.uni-wuppertal.de/>

Stellungnahme der Universität Hamburg:

<http://www.verwaltung.uni-hamburg.de/pr/2/21/pm/2005/pm6.html>

Stellungnahme der HAW-Hamburg:

http://www.haw-hamburg.de/26__Januar_2005.5492.3.html

Stellungnahme der Universität Witten-Herdecke:

<http://notesweb.uni-wh.de/wg/orga/wgorganisation.nsf/name/presseaktuell-DE>

Stellungnahme der Hochschule für Bankwirtschaft, Frankfurt:

<http://idw-online.de/pages/de/news98424>

Stellungnahme des Forschungsinstituts für Bildungs- und Sozialökonomie (FiBS):

http://www.fibs-koeln.de/presse_260105.html

Pressestimmen:

<http://www.spiegel.de/unispiegel/geld/0,1518,338599,00.html>

<http://www.sueddeutsche.de/jobkarriere/>

4.2 HRK: Rechtsunsicherheit für Juniorprofessuren und befristet Beschäftigte beseitigt

"Durch die heute im Bundesrat behandelte "Reparaturnovelle" des Hochschulrahmengesetzes ist für unsere Juniorprofessoren und befristet Beschäftigten wieder Rechtssicherheit geschaffen worden." Dies erklärte der Präsident der Hochschulrektorenkonferenz (HRK) nach einer Sitzung des Bundesrates am 17.12.2004 in Berlin.

Das "Gesetz zur Änderung dienst- und arbeitsrechtlicher Vorschriften im Hochschulbereich" war notwendig geworden, nachdem das Bundesverfassungsgericht am 27. Juli das 5. HRGÄndG wegen Überschreitung der Rahmengesetzgebungskompetenz des Bundes für nichtig erklärt hatte. Dadurch waren wichtige rechtliche Regelungen für den wissenschaftlichen Nachwuchs außer Kraft gesetzt worden.

"Es ist sehr wichtig, dass die Juniorprofessur neben der Habilitation als Qualifikationsstufe zur Erlangung der Berufungsfähigkeit für eine Professur nun abgesichert wurde. Genauso unverzichtbar war es, die Regelung der Befristung von Arbeitsverhältnissen mit wissenschaftlichen Mitarbeitern wieder zu gewährleisten", sagte Präsident Gaehtgens.

Jetzt komme es darauf an, die Juniorprofessur auch in allen Landeshochschulgesetzen zu verankern. Dabei müsse die Juniorprofessur - insbesondere dann, wenn man die hervorragenden Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler gewinnen wolle - auch als Karriereweg attraktiv gestaltet sein, indem die Kalkulierbarkeit von Karrieren im Wissenschaftssystem erhöht werde. "Deshalb muss es möglich sein", so der HRK-Präsident, "eine Juniorprofessur so auszugestalten, dass bei entsprechender Bewährung des Stelleninhabers die Berufung auf eine Professur gegebenenfalls unter Ausschluss eines weiteren Wettbewerbs um diese Stelle erfolgen kann. Ohne einen solchen Weg wäre die internationale Attraktivität der Juniorprofessur nicht wirklich sicher. Das würde bedeuten, dass die Chance einer Profilierung der Universitäten und ihrer Fakultäten und Fachbereiche durch längerfristige fachbezogene Personalplanung vertan würde. Dies ist aber auch der Grund dafür, dass die Entscheidung über diesen Weg nicht generell vom Landesgesetzgeber vorgegeben, sondern im Einzelfall von der jeweiligen Hochschule getroffen werden kann und darf."

Weitere Informationen:

http://www.hrk.de/95_2296.php

4.3 Stifterverband appelliert an Politik, Föderalismusreform abzuschließen

Dr. Arend Oetker: "Wir können es uns nicht leisten, das Engagement für Bildung und Forschung in Deutschland schleifen zu lassen."

"Wir appellieren daher an die Politik und insbesondere an den Bundeskanzler, die Zügel wieder aufzunehmen und die Föderalismusreform zu Ende zu bringen."

Mit diesen Worten kommentierte der Präsident des Stifterverbandes, Dr. Arend Oetker, am 20.01.05 auf der Jahrespressekonferenz in Berlin die aktuelle wissenschafts- und bildungspolitische Lage. „Zumindest die schädliche Verknüpfung des Ausgangs der Föderalismusdebatte mit der Förderung von Eliteuniversitäten muss aufgelöst und die Mittel umgehend eingesetzt werden“, forderte Oetker.

Das Scheitern der Föderalismusreform zeige den Unwillen der Politik loszulassen, die Verantwortung der einzelnen Akteure zu stärken und mehr Freiheit zu gewähren, sagte Oetker und betonte: „Gerade an den Hochschulen ist die Gewährung von Autonomie aber eine unerlässliche Voraussetzung für Reformen.“

Oetker kündigte an, dass der Stifterverband sein Engagement jetzt erst recht verstärke und in 2005 insgesamt 19,6 Mio. Euro und damit 400.000 Euro mehr als im Vorjahr für die Reform in den Hochschulen einsetze. Zwei Beispiele:

Der Stifterverband wird sich in 2005 besonders der Einführung der gestuften Studiengänge Bachelor/Master an Fachhochschulen (FH) widmen. In einem Wettbewerb sollen vier innovative Bachelor-/ Master-Studiengänge an FH ausgewählt werden und dann drei Jahre lang mit insgesamt einer Mio. Euro bei ihren Reformvorhaben unterstützt werden. Ein Beirat wird sie evaluativ begleiten.

Weitere Hintergrundinformationen

(<http://www.stifterverband.de/site/php/medien.php?SID=&seite=Pressemitteilung&pmnr=168&detailansprechnr=>)

4.4 Initiative Familienfreundliches HRG

Auf gravierende Benachteiligungen für Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler mit Kindern sowie für alle Teilzeitbeschäftigten im neuen HRG macht die Initiative Familienfreundliches HRG aufmerksam. Tübinger Naturwissenschaftlerinnen, die sich selbst noch in der Qualifikationsphase befinden und Kinder haben, starteten mit der Initiative eine Unterschriftenaktion: Sie fordern eine Anrechnung von Beschäftigungszeiten nur in dem Umfang, in dem man tatsächlich erwerbstätig war und eine Verlängerung der 12-Jahresfrist um mindestens zwei Jahre pro Kind.

<http://www.familienfreundliches-hrg.uni-tuebingen.de/>

4.5 Wissenschaftliche Kommission Niedersachsen veröffentlicht Leitlinien für qualitätsorientierte Berufungspolitik

Anregungen für qualitätsorientierte Berufungsverfahren möchten die Leitlinien der Wissenschaftlichen Kommission Niedersachsen für Hochschulleitungen und Hochschuleinrichtungen geben, die mit der Durchführung von Auswahlverfahren für anstehende Berufungen betraut sind. Anlass für die Einsetzung einer dreiköpfigen Arbeitsgruppe - darunter mit

Prof. Dr. Heide Ziegler eine Frau - war der erhöhte Beratungsbedarf zur Durchführung effizienter Berufungsverfahren, den die Kommission an Hochschulen und im Wissenschaftsministerium feststellte.

Die Empfehlungen sind nach den verschiedenen Phasen und Aspekten des Berufungsverfahrens gegliedert. Sie wollen kein festes Reglement sein, da fach- und fakultätsspezifische Unterschiede nicht berücksichtigt werden konnten.

Ein gesondertes Kapitel geht auf Gleichstellung im Berufungsverfahren ein. Dabei wird darauf hingewiesen, dass gegenüber Bewerberinnen in Berufungsverfahren zum Teil noch Kriterien und Vorstellungen zum Ausdruck gebracht werden, die eine unterschiedliche Wahrnehmung und Bewertung von Bewerbern und Bewerberinnen deutlich werden lassen. Gefordert wird, dass neben der Beteiligung von Frauen inhaltliche Gesichtspunkte der Gleichstellung berücksichtigt werden. Außerdem werden Kriterien genannt, die in Berufungsverfahren nicht gegen Bewerber und Bewerberinnen angewandt werden dürfen.

<http://www.wk.niedersachsen.de/Materialien/Berufung.pdf>

4.6 Akkreditierung von Studiengängen

Bachelor- und Masterstudiengänge werden in allen Bundesländern unbefristet nur dann genehmigt, wenn sie zuvor positiv akkreditiert wurden. Das geht aus einer aktuellen Übersicht des Akkreditierungsrates zu Entscheidungsgrundlagen für die Genehmigung von BA-/MA-Studiengängen hervor. Die Übersicht führt die entsprechenden Beschlüsse und Mitteilungsschreiben der einzelnen Bundesländern auf.

Download der Übersicht: http://www.akkreditierungsrat.de/Eckwerte%20BA_MA12_04.doc
<http://www.akkreditierungsrat.de/aktuelles.htm>

4.7 Berufskompetenz soll für Hochschulstudium genutzt werden

BMBF fördert Modellprojekte für die Anrechnung von Leistungen

Der Übergang vom Beruf in ein Hochschulstudium soll deutlich erleichtert werden. Das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) will dafür berufliche Kompetenzen als Leistung für das Studium anrechenbar machen. Dazu sollen Modelle entwickelt werden, die Qualifikationen aus der beruflichen Bildung mit Hilfe des an Hochschulen verwandten Leistungspunktesystems ECTS bewerten, teilte das BMBF am 21.01.05 in Berlin mit. Dafür stünden bis zum Jahr 2007 rund 11 Millionen Euro zur Verfügung, etwa die Hälfte aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds.

InteressentInnen, die aus der beruflichen Bildung kommen, sollen für eine weitere Qualifikation an Hochschulen interessiert werden. Sie bringen bereits Kompetenzen mit, die denen von Studiengängen entsprechen. Mit ihrer Anrechnung kann die Studienzeit verkürzt werden. Ausschreibungsunterlagen für diese Entwicklungsprojekte und die wissenschaftliche Begleitung:

<http://www.bmbf.de/foerderungen/3518.php>



5. Europa und Internationales

5.1 Österreich verbessert Bedingungen für Wissenschaftlerinnen und Studentinnen

Die österreichische Regierung hat Maßnahmen zur Unterstützung von Wissenschaftlerinnen und Universitätsstudentinnen eingeleitet.

Das Programm 'Professorinnen x2' soll für eine Zunahme der Zahl der Professorinnen an den Universitäten sorgen. Der Rat für Forschung und technologische Entwicklung hat für das Jahr 2005 Fördermittel in Höhe von einer Million Euro zugesagt.

'Durch ein spezielles Anreizsystem mit berufsbezogenen Preisen in Höhe von rund 50.000 Euro sollte sich der Anteil der Frauen in Forschung und Wissenschaft weiter erhöhen', erklärte die Ministerin für Bildung und Forschung Elisabeth Gehrler. In naher Zukunft werde zudem ein Lenkungsausschuss eingerichtet.

Die Regierung hat den Universitäten in den vergangenen Jahren Fördermittel zur Verfügung gestellt, um Forscherinnen besser zu fördern. Fast alle österreichischen Universitäten besitzen nun eine Kontaktstelle, die Informationen und Unterstützung in Bezug auf die Kinderbetreuung anbietet.

Weitere Informationen

(http://dbs.cordis.lu/fep-cgi/srchidadb?ACTION=D&SESSION=267642005-1-20&DOC=19&TBL=DE_NEWS&RCN=EN_RCN_ID:23184&CALLER=DE_NEWS)



6. Frauen- und Genderforschung

6.1 Neues Marburger Graduiertenkolleg zu Geschlechterverhältnissen

Das von der Hans-Böckler-Stiftung geförderte Graduiertenkolleg "Geschlechterverhältnisse im Spannungsfeld von Arbeit, Politik und Kultur" hat an der Universität Marburg seine Arbeit aufgenommen.

Es untersucht unter anderem, wie Väter Erziehungszeit erleben oder wie sich atypische Beschäftigung (analysiert am Beispiel der Leiharbeit) auswirkt. Das Kolleg zum Thema "Geschlechterverhältnisse im Spannungsfeld von Arbeit, Politik und Kultur" initiierten Mitglieder der Institute für Soziologie, Politikwissenschaft und Europäische Ethnologie / Kulturwissenschaft der Philipps-Universität. Im Rahmen des von der Hans-Böckler-Stiftung geförderten interdisziplinären Kollegs werden neun PromotionsstipendiatInnen in den nächsten drei Jahren zu Aspekten der Transformation der Arbeitsgesellschaft und der Geschlechtergerechtigkeit arbeiten.

Sprecherin des Kollegs: Prof. Dr. Maria Funder, Institut für Soziologie, Tel. 06421/28 24723, E-Mail: funder@staff.uni-marburg.de

Sprecherin der Promovierenden: Ulrike Richter, Institut für Europäische Ethnologie, Tel. 06421/28 23792, E-Mail: richter@staff.uni-marburg.de

Koordinatorin des Kollegs: Dr. Bettina Roß, Institut für Europäische Ethnologie, Tel. 06421/28 24336 (Di-Do), E-Mail: ross@staff.uni-marburg.de

Forschungsvorhaben und Promovierende ab 1. Oktober 2004: Patrick Ehnis (Prof. Dr. Ingrid Kurz-Scherf): Väter in Erziehungszeit



7. Stiftungen, Preise, Förderungsmöglichkeiten, Ausschreibungstermine

7.1 Rene-Descartes-Preis

Am 15. Dezember 2004 wurde die neue Ausschreibung für den Rene-Descartes-Preis veröffentlicht. Der Preis wird erneut in den zwei Kategorien "Forschungszusammenarbeit" und "Forschungskommunikation" vergeben. Einreichungsfrist für Bewerbungen um diese Preise ist der 10. Mai 2005.

Weitere Informationen:

http://www.eubuero.de/wg_descartes

7.2 Krupp-Stiftung verdoppelt Preissumme für junge HochschullehrerInnen auf eine Million Euro

Zum sechszwanzigsten Mal schreibt die Essener Krupp-Stiftung den „Alfried Krupp-Förderpreis für junge Hochschullehrer“ aus. Gleichzeitig erhöht sie die Preissumme von bisher 500.000 auf 1 Mio. €. Der Alfried Krupp-Förderpreis wird damit zur höchstdotierten Auszeichnung für den wissenschaftlichen Nachwuchs in Deutschland.

„Das Kuratorium der Stiftung möchte mit dieser Erhöhung der Preissumme ein Zeichen setzen, daß exzellente junge Wissenschaftler an deutschen Hochschulen so ausgestattet werden, daß sie sich im internationalen Wettbewerb behaupten können“, so Berthold Beitz, der Vorsitzende des Stiftungskuratoriums. „Ziel ist es, unsere jungen Spitzenforscher in Deutschland zu halten und ihnen hier eine Perspektive zu bieten“, betonte er.

Für den Alfried Krupp-Förderpreis können junge HochschullehrerInnen der Natur- und Ingenieurwissenschaften vorgeschlagen werden, die ihre Befähigung zu Forschung und Lehre durch die Erstberufung auf eine unbefristete oder befristete Professur an einer wissenschaftlichen Hochschule in der Bundesrepublik Deutschland nachgewiesen haben. Die KandidatInnen sollen nicht älter als 38 Jahre sein.

Weitere Informationen:

<http://www.krupp-stiftung.de/aktuell/aktuell.htm>

7.3 Wissenschaftspreis des Deutschen Ärztinnenbundes

Der Deutsche Ärztinnenbund schreibt erneut den Wissenschaftspreis 2005 aus. Noch bis zum 15. April 2005 können Nachwuchswissenschaftlerinnen der Human- und Zahnmedizin sowie Klinikerinnen aller Fachbereiche frauenrelevante Publikationen im Sinne einer gendersensitiven Medizin einreichen. Der Preis ist mit 4.000 Euro dotiert. Die Verleihung wird während des 29. wissenschaftlichen Kongresses des Ärztinnenbundes vom 29. September bis 2. Oktober 2005 in Berlin stattfinden.

Weitere Informationen:

marianneschrader@t-online.de

7.4 Philipp-Reis-Preis 2005

Im November 2005 wird zum 10. Mal einer der großen Forschungspreise der Telekommunikation,

der mit 10.000 Euro dotierte Philipp-Reis-Preis, vergeben. Er wird an ElektroingenieurInnen oder NaturwissenschaftlerInnen bis 40 Jahre verliehen, die mit ihrer Arbeit eine bedeutende nachrichtentechnische Neuerung mit volkswirtschaftlicher Bedeutung geschaffen haben.

Gestiftet wurde der Philipp-Reis-Preis vom VDE, der Deutschen Telekom AG und den Städten Friedrichsdorf und Gelnhausen. Die Informationstechnische Gesellschaft im VDE (ITG) ist federführend bei der Preisvergabe.

Bewerbungen bzw. Vorschläge bitte bis **6. April 2005** an die ITG-Geschäftsführung, Dr.-Ing. Volker Schanz, Stresemannallee 15, 60596 Frankfurt am Main, E-Mail: itg@vde.com / Informationen: www.vde.com/itg

7.5 Mestemacher Preis "Managerin des Jahres"

Spitzenfrauen aus dem Management können sich bis zum 31. Januar 2005 für den Mestemacher Preis "Managerin des Jahres" bewerben oder vorgeschlagen werden. Mit der Auszeichnung ist ein Preisgeld von 5.000 Euro für soziale Zwecke verbunden.

<http://www.mestemacher.de>

7.6 Nachwuchspreis des Journalistinnenbundes 2005

"Mit anderen Worten", der Nachwuchspreis des Journalistinnenbundes, würdigt engagierte, in Form und Inhalt bemerkenswerte Arbeiten junger Journalistinnen, die die Realität mit unverkrampftem Blick und dem Bewusstsein für die vielgestaltigen Lebensmuster und unterschiedlichen Bedürfnisse von Menschen wiedergeben.

Wie wollen/können/müssen Menschen heute leben?

Aus welcher - vielleicht ungewöhnlichen - Sicht werden alltägliche Probleme und bekannte Verhältnis geschildert oder außergewöhnliche Beispiele beschrieben und alarmierende Ereignisse recherchiert? Was ausgezeichnet werden soll, ist die gendergerechte Perspektive, der differenzierte Blick auf die vielfältigen Lebenswirklichkeiten von Frauen und Männern, von Alten und Jungen, von Menschen verschiedener Hautfarbe, Herkunft und Religion. Gesucht werden journalistische Qualität und sprachliche Brillanz.

Weitere Informationen und Teilnahmebedingungen:

Gabi Dewald (Juryvorsitzende)

Fon 0 62 51/58 93 13, Fax 0 62 51/58 93 14

dew.media@t-online.de

<http://www.journalistinnenbund.de/>

7.7 Call for independent experts for eTEN 2005-2006

A Call for Independent Experts for the eTEN Programme 2005-2006 is available in the 20 official languages of the European Union in the Official Journal of the European Union C320 of 24/12/2004.

Further informations:

http://europa.eu.int/information_society/activities/eten/calls/cfe2005/index_en.htm

7.8 Neue Stipendien für Nachwuchs-Arbeitsmarktforscher/innen

Das Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) und die Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Fakultät der Universität Erlangen-Nürnberg (WiSo) unterstützen durch ein gemeinsames Graduiertenkolleg die Ausbildung von NachwuchswissenschaftlerInnen.

Ziel ist die Förderung von Promotionen im Bereich der Arbeitsmarktforschung. Bis zum 1. Februar 2005 sind noch Bewerbungen für den zweiten Durchgang ab April 2005 möglich. Die StipendiatInnen erhalten zwei Jahre monatlich rund 900 Euro und verfügen während dieser Zeit über einen Arbeitsplatz im IAB mit dem Zugang zu allen im Institut vorhandenen Forschungsdaten. Das Stipendium kann zweimal um jeweils sechs weitere Monate verlängert werden. Das Graduiertenprogramm richtet sich in erster Linie an überdurchschnittlich qualifizierte AbsolventInnen („Graduierte“) der Sozial- und Wirtschaftswissenschaften, die in ihrer Dissertation empirische und theoretische Fragen der Arbeitsmarktforschung untersuchen oder entsprechende statistisch-ökonomische Methoden entwickeln.

Weitere Informationen:

<http://iab.de/iab/aktuell/graduiertenprogramm.htm>

7.9 Eliteförderung Sachsen (ELISA) bringt Medizin-Studentinnen auf Karrierekurs

Die Eliteförderung Sachsen (ELISA) bereitet nun auch Medizin-Studentinnen der Universität Leipzig auf die Anforderungen des Berufslebens vor. Im Rahmen eines Mentoring-Programms werden die jungen Frauen ein Jahr begleitet; Ziel der Förderung ist es, die Karrierechancen der Teilnehmerinnen zu verbessern und so den Anteil natur- und ingenieurwissenschaftlich hoch qualifizierter Frauen in attraktiven Berufspositionen zu erhöhen.

Das vom Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst geförderte Karriere-Programm ELISA ist ein Kooperationsverbund von sechs sächsischen Universitäten und Hochschulen. Die teilnehmenden Studentinnen sollen durch Erfahrungsaustausch mit den Mentorinnen, die Vermittlung von beruflich interessanten Kontakten und die individuelle Karriereplanung optimal auf das Berufsleben vorbereitet werden.

Auch für die Medizin-Studentinnen der Universität Leipzig stellt ELISA eine wichtige Möglichkeit dar, einen ihren Qualifikationen entsprechenden, attraktiven Beruf zu finden. Der zweite Durchgang des Programms beginnt bereits im April 2005; Bewerbungen werden ab Anfang Januar 2005 entgegengenommen. Gesucht werden aber auch interessierte Hochschulprofessorinnen oder Frauen in adäquater Berufsposition, die als Mentorinnen mitmachen möchten.

Weitere Informationen:

http://www.uni-leipzig.de/aktuell/index.php?modus=pmanzeige&pm_id=1758

7.10 Berliner Mentoring-Programm ProFiL geht in die zweite Runde

Für die Freie Universität Berlin, die Humboldt-Universität zu Berlin und die Technische Universität Berlin ist Exzellenz in der Nachwuchsförderung ein entscheidender Faktor ihrer Profilbildung und ihrer strategischen Entwicklungsplanung.

Im Januar 2004 initiierten die drei Universitäten daher gemeinsam das hochschulübergreifende ProFiL-Programm, um hoch qualifizierte Wissenschaftlerinnen zu fördern und ein neues Konzept

der Führungskräfteentwicklung zu erproben. Durch Mentoring, wissenschaftsspezifisch ausgerichtete Seminare und gezielte Vernetzung wurden im ersten Durchgang 35 Wissenschaftlerinnen ein Jahr lang bei der Planung ihrer Karriere unterstützt und auf künftige Führungs- und Managementaufgaben einer Professur vorbereitet. Mit 36 neuen Teilnehmerinnen geht das Programm jetzt in die zweite Runde.

Kontakt & weitere Informationen:

Dorothea Jansen, Wissenschaftliche Koordinatorin, Tel.: 314-29304, Mail: profil@tu-berlin.de

7.11 Mentoring-Programm für den weiblichen Führungsnachwuchs

Die Deutsche Union von Soroptimist International führt ein Mentoring-Programm für junge Frauen mit Führungspotenzial durch. Das Programm kombiniert ein sechsmonatiges Mentoring mit Qualifizierungsseminaren und ist begleitend zur beruflichen Tätigkeit der Teilnehmerinnen angelegt. Als Mentorinnen stehen erfahrene Frauen in Führungspositionen aus der Deutschen Union von Soroptimist International zur Verfügung. Das Programm wird in Kooperation mit der Europäischen Akademie für Frauen in Politik und Wirtschaft e.V. (EAF) durchgeführt.

Zeitraumen: März bis September 2005

Teilnahmevoraussetzungen:

Das Programm richtet sich an berufstätige Frauen mit ca. 3-5jähriger Berufserfahrung, die

- eine Führungsposition anstreben
- bereit sind, gesellschaftliche und soziale Verantwortung zu übernehmen
- den Netzwerk-Gedanken unter Frauen weiter tragen wollen

Weitere Informationen:

<http://www.soroptimist.de/mainmenu.htm>



8. Ehrungen

8.1 Forscherin der Universität Leipzig mit hochdotiertem BMBF-Förderpreis ausgezeichnet

Heidemarie Schmidt, Diplom-Physikerin an der Universität Leipzig, wurde vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) mit einem hoch dotierten Förderungspreis ausgezeichnet.

Die Leipziger Preisträgerin vom Institut für Experimentelle Physik II (Institutsleiter: Prof. Dr. Marius Grundmann) hat den Preis für ihr Projekt "Magnetoelektronik ferromagnetischer Traps in TCO und einzelner Spintraps in Quantenpunkten" erhalten. Mit dem Preisgeld in Höhe von 1,5 Millionen Euro werden mehrere Stellen für wissenschaftliche und technische Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen sowie Materialien und Investition finanziert.

Die insgesamt 17 vom BMBF ausgezeichneten NachwuchswissenschaftlerInnen forschen in selbstständigen Projektgruppen auf dem Gebiet der Nanotechnologie (griech. nānos = Zwerg; ist ein Sammelbegriff für eine breite Auswahl von Technologien, die sich mit Strukturen und Prozessen im Größenbereich der Nanometerskala befassen), aber auch in Bereichen der Chemie, Biologie und Elektronik.

Die mit insgesamt 27 Millionen Euro dotierten Preise sind Teil des BMBF-Fachprogramms "Werkstoffinnovationen für Industrie und Gesellschaft - WING", mit dem die Anwendung neuer Technologien in der Praxis beschleunigt werden soll.

Weitere Informationen:

http://www.uni-leipzig.de/aktuell/index.php?modus=pmanzeige&pm_id=1764

8.2 Philip Morris Forschungspreis 2005

Zwei Wissenschaftlerinnen und zwei Forscher aus Berlin, Bochum und Zürich werden mit dem renommierten Preis ausgezeichnet.

Die Schweizer Physikerin Prof. Ursula Keller (45) von der ETH Zürich erhält den Forschungspreis für eine neuartige Technik, die einfach und preiswert extrem schnelle Laserblitze erzeugt. Diese ultrakurzen Blitze von winzigen Sekundenbruchteilen (Femtosekunden) werden in der Forschung verwendet, um chemische Reaktionen detailliert zu analysieren und zu steuern. Unter anderem werden sie auch für Operationen an der Hornhaut des Auges genutzt. Mit der zuverlässigen und miniaturisierbaren Technik von Prof. Keller eröffnen sich weite technische Anwendungsgebiete für die extrem kurzen Laserblitze bis hin zur Computertechnik und zur Telekommunikation.

Die aus Tübingen stammende Biophysikerin Prof. Viola Vogel (45), die ebenfalls an der ETH Zürich forscht, erhält die Auszeichnung für die Entwicklung von Lasttransportern für die Nanotechnologie. Diese "NanoShuttles" nehmen einzelne Moleküle gezielt auf, bringen sie in winzigen Produktionsanlagen zu einem exakt bestimmten Ort und laden sie zur weiteren Verwendung ab. Als Antrieb dienen biologische Motorproteine. Diese unsichtbar kleinen Transporter bilden ein Kernelement für die Fabrikation und gezielte Veränderung von Materialien in der Nanotechnologie. Sie birgt enorme Zukunftsperspektiven für die wirtschaftliche Nutzung von intelligenten Werkstoffen und winzigen Maschinen.

Der Philip Morris Forschungspreis hat das Leitmotiv "Herausforderung Zukunft" und wird seit 1983 jährlich verliehen. Die Philip Morris Stiftung hat sich zum Ziel gesetzt, durch intensive Öffentlichkeitsarbeit ForscherInnen und ihre Projekte einer breiten Öffentlichkeit bekannt zu machen. Damit will sie Berührungspunkte zu Wissenschaft und Technik abbauen und herausragende Beispiele für Spitzenforschung ins Bewusstsein der Gesellschaft rücken.

Weitere Preisträger und Informationen:

http://www.philipmorris.de/pages/press/pr_20050119_de.asp

8.3 Prof. Dr. Eileen Maria Schuller erhält Forschungspreis der Alexander von Humboldt-Stiftung

Mit einem Forschungspreis zeichnete die Alexander von Humboldt-Stiftung Prof. Dr. Eileen Maria Schuller von der McMaster University in Hamilton (Kanada) aus. Im Rahmen der mit 50.000 Euro dotierten Auszeichnung wird die international anerkannte Qumran-Expertin für ein Jahr an der Theologischen Fakultät der Universität Göttingen forschen.

Voraussichtlich von Mitte 2005 an arbeitet die Wissenschaftlerin in der Abteilung für Qumranforschung an einem kritischen Kommentar über die "Loblieder" (Hodayot). Sie kooperiert dabei mit Mitarbeitern des von der Deutschen Forschungsgemeinschaft geförderten Projektes

"Qumran-Wörterbuch" unter der Leitung von Prof. Dr. Reinhard G. Kratz sowie mit dem Neutestamentler Prof. Dr. Dr. Hartmut Stegemann. Die Humboldt-Stiftung vergibt ihre Forschungspreise an hochqualifizierte WissenschaftlerInnen aus dem Ausland, die damit ein Forschungsvorhaben eigener Wahl an einer Hochschule in Deutschland durchführen können.

Weitere Informationen: http://www.unigoettingen.de/show_pi.php?id=1646&start=0

8.4 Chemikerinnen erhalten hohe Auszeichnungen

Am 7. März 2005 werden in München anlässlich der Chemiedozenten-Tagung 2005 von der Gesellschaft Deutscher Chemiker (GDCh) hohe Auszeichnungen vergeben.

PD Dr. Ute Deichmann aus Köln erhält für ihr Buch "Flüchten, Mitmachen, Vergessen - Chemiker und Biochemiker in der NS-Zeit", erschienen 2001 bei Wiley-VCH, die **Gmelin-Beilstein-Denk Münze** der GDCh, die an Persönlichkeiten verliehen wird, die sich besondere Verdienste um die Geschichte der Chemie, die chemische Literatur oder die Chemie-Information erworben haben. Deichmann leitet die Forschungsgruppe Geschichte der biologischen und chemischen Wissenschaften am Institut für Genetik der Universität Köln. Sie hat ferner eine Forschungsprofessur am Leo Baeck Institute in London inne. In "Mitmachen, Flüchten, Vergessen", Deichmanns Habilitationsschrift, weist die Autorin u.a. nach, welche katastrophale Folgen die Entlassung jüdischer Chemiker während der Nazi-Herrschaft vor allem für die Biochemie, die physikalische Chemie und die Quantenchemie in Deutschland hatte. Das Buch brilliert durch Fakten, wenig Ideologie, und die Lebensläufe der Forscher sind spannend geschrieben. Es ist akribisch recherchiert, zeugt von immenser Sachkenntnis und leistet einen wichtigen Beitrag zur Auseinandersetzung mit und zur Aufarbeitung der NS-Zeit. Es belegt auch, dass viele arrivierte Chemiker und Biochemiker mit Gleichgültigkeit und Berechnung das Schicksal ihrer jüdischen Kollegen verfolgten.

Dr. Cosima Stubenrauch aus Dublin wird der **Carl-Duisberg-Gedächtnispreis** verliehen. Sie hat wegweisend und international beachtet auf dem Gebiet dünner Schaumfilme gearbeitet. Sie untersuchte in ihrer Habilitationsarbeit an der Universität Köln den Einfluss der Tensidstruktur auf die Stabilität von Filmen und Schäumen. Derzeit arbeitet sie in Dublin. Sie wurde bereits von der renommierten Cornell University zu einer Vortragsreihe eingeladen. Ferner koordiniert sie das Europäische Marie Curie Trainingsnetzwerk für junge Wissenschaftler. 2002 wurde ihr der ADUC-Jahrespreis zuerkannt.

Die **Carl-Duisberg-Plakette** wird an Wissenschaftler/innen verliehen, die sich besondere Verdienste um die Förderung der Chemie und der Ziele der GDCh erworben haben. Die Biologin Dr. Annie Dalbéra aus Paris und der Chemiker Dr. Karlheinz Schmidt aus Bonn erhalten sie für ihre Verdienste um die Förderung europäischer Forschungs Kooperationen. Dalbéra ist am Centre National de la Recherche Scientifique (CNRS) in Paris, Schmidt bei der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) in Bonn tätig. Dank ihres engagierten Einsatzes wurde es möglich, dass die Chemie als erste naturwissenschaftliche Disziplin ein frei verfügbares Budget zur Förderung junger europäischer Forscher und transnationaler Forschungsprojekte erhalten hat.

Weitere Informationen:

<http://www.gdch.de/>

8.5 Johanna Kootz erhält hoch dotierten Brentano-Preis

Mit dem Brentano-Preis der FU Berlin werden Maßnahmen zur Frauenförderung und Frauenforschung ausgezeichnet.

In einer akademischen Feierstunde am 12. Januar 2005 erhielt die Soziologin Johanna Kootz den mit 11.000 Euro dotierten Brentano-Preis der Freien Universität Berlin (FU). Damit wurde das Lebenswerk einer engagierten Wissenschaftlerin gewürdigt, die in den 1970er Jahren den Grundstein für die Frauenforschung und -förderung an der FU gelegt hat.

Der Brentano-Preis wird seit 1995 für hervorragende Projekte und Maßnahmen zur Frauenförderung oder Frauenforschung vom Präsidenten der FU vergeben. Er ist nach der Philosophin Margherita von Brentano benannt, die Anfang der siebziger Jahre Erste Vizepräsidentin der FU war.

Johanna Kootz, 1942 geboren, absolvierte nach einer Bibliothekarsausbildung von 1965 bis 1971 ein Studium der Soziologie in München und an der FU Berlin. Ihre Diplomarbeit "Zur Frauenfrage im Kapitalismus" (zusammen mit Gisela Steppke) war eine der ersten Studien zur Frauen- und Geschlechterforschung. Diesem Thema blieb sie Zeit ihres Lebens treu, so war sie bereits in den 70ern maßgeblich daran beteiligt, Inhalte der Frauenbewegung in die Universität hinein zu tragen und dort bleibend zu verankern.

Das Preisgeld wird Johanna Kootz für interdisziplinäre Forschungen im Bereich Frauen- und Geschlechterforschung verwenden. Dazu ist das Lehr- und Forschungsprojekt "Zivilcourage - Der Zusammenhang von Kompetenzentwicklung und Bereitschaft von Verantwortungsübernahme in gesellschaftlichen Gestaltungsprozessen" geplant.

Weitere Informationen:

Mechthild Koreuber, Frauenbeauftragte der FU Berlin, Tel.: 030/838-54259

8.6 Wirtschaftsinformatiker mit dem Frauenförderpreis der Universität Münster ausgezeichnet

Neben besonderen Leistungen in Forschung und Lehre würdigt die Universität Münster seit vier Jahren hervorragende Projekte und Maßnahmen zur Förderung der Gleichstellung von Frauen und Männern.

Den mit 20.000 Euro dotierten Frauenförderpreis der Universität für 2004 erhielt Prof. Dr. Gottfried Vossen. Der Wirtschaftsinformatiker hat sich besonders für die Förderung des Interesses von Schülerinnen an der Informatik engagiert, zum Beispiel durch die Beteiligung am "Girls Day 2004" und die Durchführung der Aktion "Girls go Informatik" in Münster. Das Preisgeld soll für die Konzeption und Durchführung von Einführungskursen in die Informatik speziell für Schülerinnen der Jahrgangsstufen 5 bis 10 genutzt werden.

Weitere Informationen:

<http://www.uni-muenster.de/>



Seminare, Tagungen, Weiterbildung

9.1 Weiterbildungskurs Genderkompetenz und Gender Mainstreaming

Der Zertifikationskurs an der Fachhochschule Kiel dauert neun Monate und richtet sich an Mitarbeiterinnen in Organisationen und Unternehmen. Er beginnt am 17. März 2005 und soll die AbsolventInnen in die Lage versetzen, vor jeder Maßnahme in Unternehmen oder in Verwaltungs- und Gesetzgebungsverfahren zu prüfen, welche Auswirkungen diese Vorhaben auf die speziellen Belange von Frauen und Männern haben werden.

Anmeldeschluss für den Kurs: 17. Februar 2005

Weitere Informationen:

<http://www.weiterbildung.fh-kiel.de>

9.2 Gratis graduieren für Frauen

oncampus, die e-Learning-Tochter der Fachhochschule Lübeck, möchte mit ihrer Aktion "Gratis graduieren für Frauen", zum nächsten Semesterstart am 15. März 2005, bundesweit verstärkt Frauen motivieren, sich für ihre Karriere fit zu machen.

Ausgewählte Weiterbildungsmodule aus den Bachelor- und Master-Online-Studiengängen Medieninformatik, Wirtschaftsingenieurwesen und Industrial Engineering können gebührenfrei studiert werden.

"Wir haben bisher unter unseren Online-Studierenden nur circa 30% Frauen. Gerade für Frauen, die oft den Spagat zwischen Beruf und Familie machen müssen, ist die örtlich und zeitlich flexible Weiterbildungsform des e-Learnings die einzige Möglichkeit, etwas für ihr berufliches Fortkommen zu tun", so Katrin Molge, Frauenbeauftragte der Fachhochschule Lübeck, zum Motiv der Aktion.

Die Module schließen mit einem Hochschulzertifikat ab und können als erbrachte Studienleistung, bei späterer Aufnahme eines Online-Studiums, angerechnet werden.

Anmelde- bzw. Bewerbungsunterlagen müssen bis zum 15. Februar 2005 bei oncampus eingegangen sein. Studienstart ist der 15. März 2005.

Weitere Informationen:

<http://www.fh-luebeck.de>

<http://www.oncampus.de/weiterbildung>



Termine

Alle Termine können in ausführlicher Form im CEWS-Veranstaltungskalender unter <http://www.cews.org/informationpool/vkalender.php> eingesehen werden.

03.02.2005 bis 04.02.2005

Berufungstraining

POTENTIALE NUTZEN!

Das dritte gemeinsame Berufungstraining des CEWS und des Deutschen Hochschulverbandes richtet sich an Geistes- und Sozialwissenschaftlerinnen und findet vom 3./4. Februar 2005 in Düsseldorf statt.

Das Bewerbungs- und Berufungsverfahren im Hinblick auf eine Hochschulprofessur ist für Nachwuchswissenschaftlerinnen, gerade vor der Erstberufung, eine entscheidende Schnittstelle ihrer Karriere.

Neben den „hard facts“ der wissenschaftlichen Qualifikation spielen die „soft facts“ des persönlichen Auftretens eine maßgebliche Rolle für den Erfolg der Bewerbung. Die Selbstpräsentation in den Bewerbungsunterlagen, während des Bewerbungsauftritts und im Gespräch mit der Berufungskommission muß daher sorgfältig vorbereitet werden. Dazu bieten wir Ihnen die Möglichkeit in geschützter Atmosphäre und unter professioneller Leitung. In diesem zweitägigen Bewerbungstraining für Geistes- und Sozialwissenschaftlerinnen, die vor der „heißen“ Bewerbungsphase stehen, geben professionelle Beraterinnen Hilfestellungen und praktische Tips zur Optimierung des Bewerbungsauftritts und der Bewerbungsunterlagen. Die Teilnehmerinnen erhalten eine individuelle Rückmeldung zu ihren Bewerbungsunterlagen sowie ein Feedback zu einer Vortragspräsentation, die auf Video aufgezeichnet wird. In einem Rollenspiel wird das nicht-öffentliche Gespräch mit der Berufungskommission praxisnah trainiert. Die Verhandlungsstrategien aus juristischer Sicht werden von einer Rechtsexpertin des Deutschen Hochschulverbandes erläutert. Eine Professorin referiert über strategische Aspekte bei Berufungsverhandlungen und Erfahrungen aus Berufungskommissionen.

- Elemente des Bewerbungs- und Berufungsverfahrens an Hochschulen in Deutschland
- Umfassende Vorbereitung auf Bewerbungen
- Darstellung des eigenen Profils: Die Gestaltung der Bewerbungsunterlagen
- Selbstmanagement in der „heißen Bewerbungsphase“
- Selbstpräsentation während des Bewerbungsauftritts (mit Videoaufzeichnung)
- Rollenspiel „Nicht-öffentliches Gespräch mit der Berufungskommission“
- Erfolgreich verhandeln: Strategien für Berufungsverhandlungen

Referentinnen:

Dr. Margarete Hubrath (Trainerin und Beraterin, uni-support, Düsseldorf)

Franziska Jantzen (Trainerin und Beraterin, Bremen)

Jutta Dalhoff (Stellv. Leiterin, CEWS, Bonn)

Rechtsanwältin Birgit Ufermann (Justitiarin, Deutscher Hochschulverband, Bonn)

Uni.-Prof. Dr. Mechthild Dreyer, Philosophisches Seminar der Universität Mainz

Veranstaltungsort: FFFZ Tagungshaus, Kaiserswerther Straße 450, 40474 Düsseldorf

Eine Anmeldung ist leider nicht mehr möglich.

04.02. - 05.02.2005

Konzepte von Familie und Freundschaft, Wandel der Lebensformen vom 18.-21. Jahrhundert, Teil II

4. Fachtagung Frauen- und Genderforschung in Rheinland-Pfalz

Call for Papers: Deadline 1.12.2004

Veranstaltungsort: Universität Trier

04.02.2005

"Intercultural Encounter - Women only!"

For Students, Graduates And Others

Veranstaltungsort: Gleichstellungsbüro Universität Hannover (Equal Opportunities Office), 6.30 pm

05.02.2005

Colloque

féminin - masculin - Mythes scientifiques et idéologie

Veranstaltungsort: Paris

05.02. - 13.02.2005

Congress

Computing Women Congress

Veranstaltungsort: University of Waikato, New Zealand

10.02. - 12.02.2005

BCG: MOVE ON 2005

Ein Karriere-Event nur für Frauen

Veranstaltungsort: Bonn - Bad Godesberg

16.02.2005

Bürger und Staat in der Wissensgesellschaft des 6. Forschungsrahmenprogrammes der EU

Informationsveranstaltung für WissenschaftlerInnen zur aktuellen Ausschreibung im Bereich

Veranstaltungsort: Rotes Rathaus Berlin, Raum 338, 10.00 - 16.00 Uhr

18.02.2005

Gender Budgeting in NRW

Veranstaltungsort: Landtag NRW, Raum E3 A 02

18.02.- 20.02.2005

Symposium

Geschlechterforschung der Natur- und Technikwissenschaften. Strategien zur Institutionalisierung

Tagungsort: Universität Oldenburg

18.02 - 19.02.2005

Get-Together

Karrierechancen von Chemikerinnen

Veranstaltungsort: Seeheim-Jugendheim bei Darmstadt

18.02.- 20.02.2005

Tagung

Erkenntnisgewinn durch Methode?

Kulturwissenschaft, Genderforschung und Musikwissenschaft

Veranstaltungsort: Euro-Eck der Ruhr-Universität Bochum

23.02. - 25.02.2004

In Arbeit: Zukunft - Die Zukunft der Arbeit und der Arbeitsforschung liegt in ihrem Wandel

Veranstaltungsort: Technologie- und Tagungszentrum Marburg

24.02. - 25.02.2005

Call for Papers

"Genus oeconomicus" - Zur Ökonomie der Geschlechterverhältnisse

Tagungsort: Universität Zürich

25.02.2005

Internationaler Frauentag

Veranstaltungsort: Bochum, Gastronomie im Stadtpark, 14.00 - 18.00 Uhr

03.03. - 05.03.2005

Tagung

wissenstransform

Wissensmanagement in gleichstellungsorientierten Netzwerken

Veranstaltungsort: Georg-August-Universität Göttingen

08.03. - 10.03.2005

Wissenschaftliche Konferenz

kultur.räume frauen.männer

Universitäten: Klagenfurt, Koper, Ljubljana, Maribor, Trieste, Udine

Veranstaltungsort: Universität Klagenfurt

09.03. - 11.03.2005

Science and Society Forum 2005

Veranstaltungsort: Brüssel

14.03. - 16.03.2005

Conference

Women as Global Leaders: Educating the Next Generation

Zayed University

Veranstaltungsort: Dubai, United Arab Emirates

19.03.2005

Kongress

FrauenVernetzungswerkstatt - Macht ist Macht

Kongress der St. GallerFrauenNetzwerke

Veranstaltungsort: Universität St. Gallen

31.03. - 02.04.2005

Tagung

Compositing Gender.

Körperkonzepte und Begehrenspolitiken an der Schnittstelle von materieller und visueller Kultur

Veranstaltungsort: Kulturwissenschaftliches Institut, Goethestr. 31, Essen

03.04. - 05.04.2005

Europäische Konferenz

"Think Equal"

Chancengleichheit in Bildung und Beschäftigung in einem erweiterten Europa

Vorankündigung

Veranstaltungsort: Frankfurt am Main

06.04. - 07.04.2005

Konferenz

"Studium und Beruf im Wandel - Wie kommt Gender in die Modernisierungsprozesse der Hochschulen?"

Veranstaltungsort: Carl von Ossietzky Universität Oldenburg, Hörsaalzentrum

14.04.-15.04.2005

Die Bundeskommission "Sexualisierte Diskriminierung und Gewalt" wird am 14./15. April 2005 eine Tagung zum Thema "**Sexualisierte Diskriminierung und Gewalt an Hochschulen**" in der Universität Bielefeld ausrichten. Nähere Angaben folgen.

28.04.2005

Girls' Day

05.05. - 08.05.2005

Kongress

Frauen in Naturwissenschaft und Technik

Motto: Gezeitenwechsel; Schwerpunkte: Frauenräume und Internationalisierung

Veranstaltungsort: Bremen

21.05. - 22.05.2005

Gender, the Body, and Objectification

Veranstaltungsort: University of Sheffield (UK)

02.06. - 03.06.2005

International Conference

Changing Gender: Research, Theory and Policy for Gendered Realities of the 21st century

Veranstaltungsort: Panteion University, Athens, Greece

03.06. - 05.06.2005

fib Kongress 2005

frauen- technik- netzwerk

VDI-Bereich Frauen im Ingenieurberuf und Deutscher Ingenieurinnenbund

Tagungsort: München

17.06.- 19.06.2005

Jahrestagung

Soziale Gerechtigkeit im Zeichen gesellschaftlichen und politischen Strukturwandels - feministische Perspektiven

Jahrestagung des Arbeitskreises Politik und Geschlecht in der dvpw

Veranstaltungsort: Freiburg

19.06. - 24.06.2005

Women's Worlds 2005

9th International Interdisciplinary Congress on Women

Veranstaltungsort: Seoul, South Korea

01.07. - 22.07.2005

IIWE 2005

Sustain Women Engineers Internationally

EPF Ecole d'Ingenieurs Paris, France

08.07. - 09.07.2005

Vorankündigung

3. Arbeitstagung der Zentren für Frauen und Geschlechterforschung im deutschsprachigen Raum

zugleich Arbeitstagung des Hamburger Gender-Kollegs (8.7.) und 4. Workshop des Hamburger Gender Forums (9.7.)

Veranstaltungsort: Universität Hamburg, Gästehaus der Universität (und weitere Veranstaltungsorte)

28.08. - 31.08.2005

International Conference

13th International Conference of Women Engineers and Scientists

ICWES13, International Conference of Women Engineers and Scientists

Veranstaltungsort: Seoul, Korea

29.08. - 09.09.2005

Sommerhochschule

8. Sommerstudium für Frauen in der Informatik an der Universität Bremen

Veranstaltungsort: Universität Bremen und Fachhochschule Furtwangen

31.08. - 03.09.2005

Fourth European Conference on Gender Equality in Higher Education

Oxford Brookes University

09.09. - 11.09.2005

18 Annual Conference

Gender and Violence: An Interdisciplinary Exploration

Call for Papers

Veranstaltungsort: King's College, University of Aberdeen Scotland

13.09. - 16.09.2005

ITSC ' 05 - 8th International IEEE Conference on Intelligent Transportation Systems

Veranstaltungsort: Vienna, Austria

18.09 . - 23.09.2005

Sommerhochschule

Informatica Feminale 2005

Veranstaltungsort: Fachhochschule Furtwangen

29.09. - 02.10.2005

Wissenschaftlicher Kongress des DÄB

Oh Schmerz, lass nach!

Gleiche Krankheit - anderer Schmerz. Geschlechtsspezifische Aspekte von Schmerzen.

Veranstaltungsort: Berlin

Fehlt ein Termin?

Falls Ihr Termin hier fehlt, schreiben Sie uns bitte: a.usadel@cews.uni-bonn.de



Zitat des Monats

Prof. Dr. Heide Pfarr:

"Ich bleibe dabei, dass es sehr klug ist, Forderungen und Vorschläge mit gesicherten empirischen Erkenntnissen zu begründen. Allerdings bin ich nicht mehr davon überzeugt, dass sich Männer von Statistiken oder von Argumenten beeindrucken lassen, nämlich von beidem nicht, wenn ein interessegeleitetes Nichtwissen dazu führt, dass nichts geändert werden muss."

(Quelle: Deutscher Juristinnenbund, aktuelle informationen 4 / 2004, S. 71)



Neuerscheinungen

Löther, Andrea (Hrsg.):

Erfolg und Wirksamkeit von Gleichstellungsmaßnahmen an Hochschulen

1. Aufl. - Bielefeld : Kleine Verlag GmbH, 2004. - 264S.

ISBN 3-89370-399-3

Kerst, Christian; Minks, Karl-Heinz:

Fünf Jahre nach dem Studienabschluss

Berufsverlauf und aktuelle Situation von Hochschulabsolventinnen und -absolventen des Prüfungsjahrgangs 1997

2005, http://www.his.de/News/Service/Publikationen/Hp/in_hp173

ISBN 3-930447-65-7

Müller-Böling, Detlef (Hrsg.):

Leistungsorientierte Professorenbesoldung

Grundlagen - Weichenstellungen - Optionen,

2., überarbeitete und erweiterte Auflage 2004

ISBN 3-89204-696-4

Dörthe Jung, Dörthe; /Krannich, Margret (Hrsg.):

Die Praxis des Gender Mainstreaming auf dem Prüfstand.

Stärken und Schwächen der nationalen Umsetzungspraxis

Frankfurt am Main 2005

ISBN 3-930832-10-0

Pasero, U. / Priddat, B. P. (Hrsg.):

Organisationen & Netzwerke: Der Fall Gender.

Wiesbaden: VS - Verlag für Sozialwissenschaften 2004.

Weitere Informationen zu dem Projekt: <http://www.gender.uni-kiel.de/glassceiling.shtml>

Netzwerk Gender-Training (Hrsg.):

Geschlechterverhältnisse bewegen - Erfahrungen mit Gender Training

Königstein: Ulrike Helmer Verlag

ISBN 3-89741-151-2

Sauer, Manuela:

Arbeitswelten und Geschlechterdifferenz

Anreize zur sozialen Dekonstruktion in politischen Zukunftskonzepten

München: 2004

ISBN 3-8316-0415-0

Frankenfeld, Peter; Mechel, Astrid:

Gender-Politik in europäischen Regionalprogrammen

Eine europaweite Auswertung zum Regionalfonds EFRE in der Programm-Periode 2000- 2006
Metropolis 2004
ISBN 3895184802

Nienhaus, Doris; Pannatier, Gael; Töngi, Claudia (Hrsg.):

Akademische Seilschaften : Mentoring für Frauen im Spannungsfeld von individueller Förderung und Strukturveränderung

Wettingen: eFeF Verlag 2004
ISBN: 3905561646

Welter, Friederike; Ammon, Ursula; Trettin, Lutz:

Netzwerke und Gründungen von Unternehmen durch Frauen

Studie im Auftrag des Bundesministeriums für Wirtschaft und Arbeit
Berlin 2004
ISBN 3-428-11719-0

Griffin, Gabriele (Ed.):

Employment, Equal Opportunities and Women´s Studies

Women´s Experiences in Seven European Countries
ISBN 3-89741-152-0
englischsprachige Ausgabe

Fröse, Marlies; Runpf, Maria (Hrsg.):

Women in Management

Beiträge zu Existenzgründungen von Frauen und Geschlechterkonstruktionen im
Management von Organisationen
(Reihe: Unterschiede: DIVERSITY, Werkstattberichte des gFFZ gem. Frauenforschungszentrum
der Hessischen Fachhochschulen Bd. 2)
ISBN 3-89741-137-7

Helduser, Urte; Marx, Daniela, Paulitz, Tanja; Pühl, Katharina
under construction?

Konstruktivistische Perspektiven in feministischer Theorie und Forschungspraxis
Frankfurt: Campus Verlag 2004

Rudolph, Clarissa /Schirmer, Uta:

Gestalten oder Verwalten? Kommunale Frauenpolitik zwischen Verrechtlichung, Modernisierung und Frauenbewegung

Wiesbaden: VS-Verlag 2004

Glaser, Edith (Hrsg.):

Gertrud Stockmayer Briefe einer Studentin

Königstein: Ulrike Hemer Verlag 2004
ISBN 3-89741-164-4

Reutter, Angelika U.; Rueffer, Anne:

Frauen leben für den Frieden

Die Friedensnobelpreisträgerinnen von Bertha von Suttner bis Shirin Ebadi
ISBN 3-492-24209-X

Zeitschriften

Aufforderung zur Einreichung von Beiträgen

Das Interdisziplinäre Zentrum für Frauen- und Geschlechterforschung (IFF) bereitet die Herausgabe des IFF Infos für das Sommersemester 2005 vor.

Das IFF Info bietet eine Plattform zur Veröffentlichung von Beiträgen und Informationen zur Frauen- und Geschlechterforschung oder zu Maßnahmen und Aktivitäten der Frauenförderung/ Gleichstellung der unterschiedlichen Fakultäten und Einrichtungen der Universität Bielefeld. Darüber hinaus steht das IFF Info auch anderen WissenschaftlerInnen außerhalb der Universität Bielefeld und in der Gleichstellungsarbeit oder in autonomen Frauenzusammenhängen tätigen Frauen zur Veröffentlichung entsprechender Beiträge offen.

Entsprechend der geplanten Rubriken können folgende Beiträge eingereicht werden:

- Wissenschaftliche Aufsätze
- Berichte/Beiträge aus dem IFF
- Berichte aus der Universität
- Sonstige Beiträge/Berichte
- Tagungs- und Veranstaltungsberichte
- Rezensionen
- Neuerscheinungen
- Veranstaltungshinweise und Tagungsankündigungen
- Sonstige (Kurz-)Mitteilungen

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe ist der **25. Februar 2005**.

Beiträge und Mitteilungen können per Email direkt an die Redaktion (anina.mischau@uni-bielefeld) geschickt werden.

Verbesserungsvorschläge für die Juniorprofessur

in: "Nachrichten aus der Chemie"

Das Heft und weitere Informationen gibt es von der Redaktion bei der Gesellschaft Deutscher Chemiker (GDCh),

Tel. 069 7917 462, Mail:nachrichten@gdch.de

<http://www.gdch.de/nachrichten>

In einer aktuellen Sonderausgabe des **EXIST-Newsletters** stellt das BMBF ausgewählte Gründerpersönlichkeiten vor, die im Umfeld des EXIST-Programms erfolgreich waren.

Die Publikation kann über das
Bundesministerium für Bildung und Forschung
Referat Publikationen

Postfach 30 02 35

53182 Bonn

oder per Telefon: 01805 - 26 23 02, Fax: 01805 - 26 23 03 (0,12 Euro/Min),

E-Mail: books@bmbf.bund.de

Internet

"Demografische Forschung Aus Erster Hand"

Themen der aktuellen Ausgabe (4/2004) sind:

Kürzere Ausbildungszeiten können Geburtenrate anheben. Nebeneffekt einer Schulreform:
Jüngere Bevölkerung.

Kinderfreundlich und flexibel. Familienpolitik in den nordischen Ländern basiert auf

Gleichheitsprinzip.

"Neue Väter" in Ostdeutschland? Ein psychologischer Blick zeigt Wünsche nach und Möglichkeiten zur Elternschaft von Männern.

<http://www.demografische-forschung.org/>

Netzwerk Frauenforschung NRW startet bundesweit einzigartiges Internetportal

Das neue Internetportal <http://www.kinderbetreuung-hochschulen.nrw.de> bietet Studierenden und Personal der NRW-Hochschulen ab sofort alle Informationen zu den Kinderbetreuungsangeboten im Hochschulbereich. Dieses bundesweit bisher einzigartige Serviceangebot wurde im Auftrag des Wissenschaftsministeriums entwickelt.

Welche Betreuungsangebote gibt es an allen Hochschulstandorten des Landes? Was bietet die jeweilige Einrichtung? Wer hat welchen Anspruch? Neben einer regelmäßig aktualisierten Übersicht über die vorhandenen Einrichtungen mit Kurzbeschreibungen, Konditionen und Adressen finden Interessierte in dem Portal Informationen über rechtliche Rahmenbedingungen und einschlägige Publikationen zur hochschulnahen Kinderbetreuung. Außerdem kann dort Wissenswertes über Selbsthilfeinitiativen und über die Träger der Einrichtungen abgerufen werden.

<http://www.kinderbetreuung-hochschulen.nrw.de>

Frauen in Führungspositionen - Massiver Nachholbedarf bei großen Unternehmen und Arbeitgeberverbänden

Elke Holst, Wochenbericht des DIW. Jg. 72. Nr. 3 Berlin. 2005. S. 49-57.)

Der Beitrag wird auf Anfrage als pdf-Datei verschickt: <mailto:eholst@diw.de>

Der Beitrag kann auch kostenpflichtig heruntergeladen werden unter:

<http://www.diw.de/deutsch/produkte/publikationen/wochenberichte/aktuell/index.jsp>

Fehlt eine Neuerscheinung?

Falls Ihre Neuerscheinung hier fehlt, machen Sie uns bitte Vorschläge: a.usadel@cews.uni-bonn.de



Impressum

Redaktion: I. Beuter, I. Lind, A. Löther, B. Mühlenbruch, S. Schreiber, A. Usadel

Wir freuen uns über LeserInnenbriefe, Kritik und Anregungen zum CEWS-Newsletter; bitte schicken Sie diese an: a.usadel@cews.uni-bonn.de

Zitierhinweis:

Über Textzitate aus unserem Newsletter freuen wir uns. Bitte nennen Sie dabei unbedingt immer die Quellenangabe (Nummer und Jahreszahl des Newsletters und die URL unserer Webseite <http://www.cews.org>.) Vielen Dank!

Alle Angaben, speziell die URL-Adressen, sind ohne Gewähr.

V.i.S.d.P.: Die CEWS-Newsletter-Redaktion.